

es, die demokratische Basis der Tätigkeit der DWK durch die Erhöhung ihrer Mitgliederzahl von 36 auf 101 zu erweitern und damit ihre Wirksamkeit als spezifische staatliche Form des Bündnisses aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte unter der Führung der SED zu erhöhen. ^x

*Die DWK trug wesentlich dazu bei, die Grundsätze eines demokratischen Arbeitsstils aller staatlichen Organe und einer an den Interessen der Werktätigen orientierten Rechtsordnung zu entwickeln. Ihr Zusammenwirken mit den sowjetischen Organen erschloß den reichen Erfahrungsschatz der Sowjetmacht bei der Leitung und Planung der Volkswirtschaft.*³²

Die ökonomischen Notwendigkeiten und das politische Erfordernis, die antifaschistisch-demokratischen Aufgaben konsequent zu lösen, das Erreichte zu sichern und die gesamte Gesellschaft auf den Übergang zum Sozialismus vorzubereiten, geboten es, den staatlichen Apparat schrittweise zu einem festgefügtten Machtinstrument der Arbeiterklasse auszubauen. Es entsprach der Logik dieses Prozesses, die mit der Bildung örtlicher Staatsorgane begonnene Schaffung des neuen Staatsapparates mit der Bildung zentraler Organe abzuschließen, um auf diese Weise das einheitliche Klasseninteresse der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten durchzusetzen und den Erfordernissen der Ökonomie, der planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft Rechnung zu tragen. Die Bildung von Organen mit Leitungskompetenz im Maßstab der gesamten sowjetischen Besatzungszone war deshalb unerlässlich und stand in völligem Einklang mit dem Potsdamer Abkommen.

2.1.1.7. Die Volkskongreßbewegung und die Konstituierung der DDR

Die in allen vier Besatzungszonen eingeleiteten revolutionären Veränderungen riefen den erbitterten Widerstand der deutschen und ausländischen imperialistischen Reaktion hervor. Rechtssozialdemokratische Führer verhinderten die Einheit der Arbeiterklasse in den Westzonen und vereitelten damit eine grundlegende gesellschaftliche Umgestaltung. Die Besatzungspolitik der Westmächte stand im eindeutigen Widerspruch zu den verpflichtenden Vereinbarungen von Jalta und Potsdam. Sie wurde fester Bestandteil der imperialistischen „roll back“-Konzeption und der Politik des kalten Krieges gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder Europas. Das schuf die Basis für die restaurativen Kräfte, den Imperialismus in Westdeutschland wieder zu errichten. Diesem Interesse ordneten sie ihr Verhältnis zur nationalen Frage unter. Die imperialistischen, reaktionären Kreise betrieben in koordinierter Weise die Bildung eines auf die drei westlichen Zonen

32 Der Befehl Nr. 183 der SMAD hob die Bedürfnisse des Volkes und dessen gesellschaftsgestaltende Aktivität als die eigentlichen Kriterien für die Arbeit der DWK hervor: „Die demokratische Entwicklung in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands macht es erforderlich, daß die Verbindungen der deutschen Zonenverwaltungsorgane mit der Bevölkerung verbessert werden. Dies soll dazu beitragen, daß sich die Arbeit der Verwaltungsorgane verbessert und daß sich die Aktivität der Bevölkerung zum Zweck der Verwirklichung der Wirtschaftspläne für die Sowjetische Besatzungszone und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung weiter verstärkt“ (Um ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland, a. a. O., S. 712).